

TOP:

Der Bürgermeister

Informationsvorlage

66 - Verkehr und Grünflächen

Vorl.Nr.: I/2023/1319

Datum: 02.11.2023

Gremium	Sitzung am		
Ausschuss für Klimaschutz und Umwelt	14.11.2023	öffentlich	Präsentation

Tagesordnung

Starkregenmanagement und Hochwasserschutzkonzept: Stand der Bearbeitung und nächste Schritte

Begründung

Sachstand

Seit Ende 2021 erarbeitet die Stadtverwaltung Meckenheim gemeinsam mit der Hydrotec Ingenieurgesellschaft mbH ein Starkregenmanagement für das Stadtgebiet. Wichtigster Baustein der Starkregenvorsorge ist die Information der Öffentlichkeit. Hierzu wurde durch das Büro eine Starkregenkarte veröffentlicht, die auf der Internetseite der Stadt Meckenheim zu finden ist. Beim Aktionstag Starkregen und Hochwasser am 12.08.2023 wurde der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, sich über die Verwendung der Karte und den Eigenschutz zu informieren.

Derzeit erfolgt die Risikoanalyse durch das Büro, in deren Folge stark betroffene Bereiche identifiziert werden. Im anschließenden Handlungskonzept werden Maßnahmen zur Starkregenvorsorge ermittelt und deren Wirkung untersucht.

Im Auftrag der Bezirksregierung Köln werden momentan die Überflutungsgebiete der Risikogewässer neu ermittelt. Bisher waren in Meckenheim nur die Swist und der Erdsdorfer Bach als Risikogewässer eingestuft. Zukünftig wird auch der Altendorfer Bach wieder als Risikogewässer betrachtet.

Die Stadt Meckenheim ist zudem Mitglied der Hochwasserschutzkooperation Erft unter der Leitung des Erftverbands. Der Erftverband untersucht Standorte für mögliche Hochwasserrückhaltebecken und ermittelt Schadenspotenziale.

Die Aufstellung der kommunalen Hochwasserschutzkonzepte erfolgt nach einem, in der Kooperation abgestimmten, Konzept in den einzelnen Städten und Gemeinden. Das Konzept sieht die Durchführung von Workshops, die Bestandsaufnahme und Bewertung der Hochwassersituation und die Maßnahmenentwicklung für den technischen Hochwasserschutz vor. Mit der Erarbeitung des Hochwasserschutzkonzeptes für die Stadt Meckenheim konnte das Büro BCE Björnson beratende Ingenieure beauftragt werden. Die Erarbeitung des Konzeptes wird vom Land NRW gefördert.

Hochwasserrückhaltebecken

Zur Ermittlung neuer Standorte für Hochwasserrückhaltebecken wurde durch den Erftverband bereits eine Retentionsraumanalyse für das südliche bis mittlere Einzugsgebiet der Erft durchgeführt. Die so ermittelten, potenziellen Standorte wurden zudem weiter analysiert und durch eine Vorauswahl auf etwa 50 mögliche Standorte reduziert. Diese, noch nicht finale, Vorauswahl wird in Form von Szenarien diverser Beckenkombinationen mittels hydrologischer Modellierung weiter untersucht und hinsichtlich der Wirksamkeit für den Hochwasserschutz analysiert. Durch eine parallel laufende Restriktionsanalyse sollen Standorte, welche auf Grund ihrer Lage oder anderer Randbedingungen nicht planbar sind, aussortiert werden.

Darüber hinaus fand ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Erftverband und den Kommunen im oberen Einzugsgebiet der Swist statt, bei dem weitere Untersuchungspunkte definiert wurden. Ziel ist möglichst Retentionsräume zu identifizieren, mit denen der Abfluss der Swist über die Gemeindegrenzen hinaus reduziert werden kann.

Kommunale Hochwasserschutzkonzepte

Zur Bestandsaufnahme und Bewertung der Hochwassersituation werden zunächst alle relevanten Datengrundlagen durch das Ingenieurbüro Björnson gesammelt und bewertet. Hier werden die Eingaben der Bürgerinnen und Bürger im Web-Bürgerportal und aus den Informationsveranstaltungen zu vergangenen Hochwasserereignissen und eingebrachte Maßnahmenvorschläge ausgewertet. Zudem wird ein Workshop mit der Land- und Forstwirtschaft stattfinden.

Durch eine hydrologische/ hydraulische Gebietsanalyse werden basierend auf den erhobenen Daten und Grundlagen Schadenspotenziale prozessbasiert kartiert und quantifiziert, sodass eine ganzheitliche Bewertung der aktuellen Hochwassersituation ermöglicht wird.

Im Laufe des Jahres 2024 wird eine Workshopserie stattfinden, in der den Bürgerinnen und Bürgern bereits abgeleitete Schutzmaßnahmen vorgestellt werden und diskutiert werden können.

Maßnahmenentwicklung und technische Hochwasserschutzkonzepte

Das Arbeitspaket Maßnahmenentwicklung und technische Hochwasserschutzkonzepte übernimmt die Grundlagen der Vorarbeiten zur Bewertung der Hochwassersituation. Um konkrete Standorte, an denen Handlungsbedarf besteht, ableiten zu können, müssen Schutzziele seitens der Kommunen definiert werden. Diese Schutzziele werden auf interkommunaler Ebene abgestimmt, sodass vereinheitlichte Schutzziele in allen Kommunen definiert werden. Potenzielle Standorte für Maßnahmen werden, wie bei den interkommunalen Schutzkonzepten, einer Restriktions- und Wirksamkeitsanalyse unterzogen. Sämtliche Maßnahmen werden hinsichtlich ihrer interkommunalen Wirksamkeit durch den Erftverband beurteilt, sodass alle kommunalen Maßnahmen fachlich aufeinander abgestimmt sind.

Die Zusammenführung der einzelnen kommunalen Konzepte und der regional wirksamen Maßnahmen erfolgt dann durch den Erftverband mit der Erstellung des Hochwasserschutzkonzeptes Erft. Ziel ist es die Hochwasser- und Starkregenkonzepte in 2026 fertigzustellen. Dem widerspricht es nicht einzelne, auf Umsetzbarkeit und Wirksamkeit schon geprüfte Maßnahmen auch schon während des Prozesses zur Umsetzung zu bringen, wie dies schon mit der Verwallung in der Swistbachaue und der Naturrechen vor den Ortschaften Altendorf und Ersdorf geschehen ist oder mit dem Starkregenkanal Bonner Straße in Kürze erfolgt.

Meckenheim, den 02.11.2023

Michaela Kempf
Sachbearbeiterin

Marcus Witsch
Fachbereichsleiter